FELIX NUSSBAUM

(1904–1944)

DEUTSCH

Selbstbildnis an der Staffelei, 1943

Öl auf Leinwand, 75 × 55 cm

Felix-Nussbaum-Haus im Museumsquartier Osnabrück, Leihgabe der Niedersächsischen Sparkassenstiftung

© Museumsquartier Osnabrück, Foto: Christian Grovermann

ENGLISH

Self-Portrait at the Easel, 1943

Oil on canvas, 75 × 55 cm

Felix-Nussbaum-Haus at Museumsquartier Osnabrück, on loan from the Niedersächsische Sparkassenstiftung

© Museumsquartier Osnabrück, photo: Christian Grovermann

EINFACHE SPRACHE

Nussbaum datiert das *Selbstbildnis an der Staffelei* auf dem Keilrahmen mit „Août 1943" [deutsch: August 1943]. Es entsteht im Versteck und bekundet zugleich die eigene Handlungsfähigkeit als Künstler: Der selbstbewusste Blick und das offen-

Nussbaum dates the *Self-Portrait at the Easel* on the stretcher frame with "Août 1943" [English: August 1943]. It is created in hiding and at the same time testifies to his own ability to act as an artist: the self-confident look and the offensive presentation of the painting

Nussbaum malt das *Selbstbildnis an der Staffelei* im August 1943. Das Bild entsteht im Versteck und zeigt: Der Künstler kann handeln. Sein Blick ist selbstbewusst. Er zeigt seine Farben und Pinsel her: ein Zeichen von Stärke und Willenskraft. Mit seiner Kunst kann

sive Präsentieren der Malutensilien vermitteln die Stärke und die Willenskraft des Malers. Für ihn ist die Kunst ein Mittel der Selbstbehauptung und Selbstbestimmung.

Unverhüllt, mit nacktem Oberkörper offenbart er sein „wahres" Ich, das in seiner Nacktheit auch an die eigene Verletzlichkeit gemahnt. Die Palette des Künstlers und die Flaschen auf der Tischplatte wirken dabei wie eine Barriere zwischen den Betrachtenden und dem Maler. Die Kunst wird zum Schutzraum. Gleichzeitig wird unser Blick auf die malerischen Mittel des Künstlers gelenkt. Die etikettierten Flaschen verweisen auf die symbolischen Farbwerte seiner Bilder: Tod, Sehnsucht und Leid. Nussbaum vergewissert sich seiner Bestimmung als Maler, wohl ahnend, dass nur die Kunst überleben wird, nicht aber ihr Schöpfer. In neusachlicher Präzision und mit nüchternem Blick legt Nussbaum Zeugnis über seine Bestimmung als Künstler ab, für den das Malen zu einem Akt des Widerstands geworden ist.

AS

utensils convey the strength and willpower of the painter. For him, art is a means of self-assertion and self-determination.

Unveiled, with a bare upper body, he reveals his "true" self, which in its nakedness also reminds us of our own vulnerability. The artist's palette and the bottles on the tabletop act as a barrier between the viewer and the painter. Art becomes a protective space. At the same time, our gaze is directed to the artist's painterly means. The labeled bottles refer to the symbolic color values of his pictures: death, longing and suffering. Nussbaum reassures himself of his destiny as a painter, probably suspecting that only the art will survive, but not its creator. With neo-objective precision and a sober gaze, Nussbaum bears witness to his destiny as an artist, for whom painting has become an act of resistance.

er sich behaupten und selbst über sein Leben bestimmen.

Mit nacktem Oberkörper zeigt er sein „wahres" Ich. Doch Nacktheit macht auch verletzlich. Die Palette mit den Farben und die Flaschen auf dem Tisch trennen die Betrachtenden vom Maler. Die Kunst schafft einen geschützten Raum. Wir blicken auf die Sachen des Künstlers. Die Flaschen mit den Etiketten zeigen die symbolischen Farben seiner Bilder: Tod, Sehnsucht und Leid. Nussbaum scheint zu ahnen: Nur seine Kunst wird überleben, er selbst nicht. Mit nüchternem Blick zeigt er seine Bestimmung als Künstler. Das Malen ist für ihn ein Akt des Widerstands geworden.